

Lebendige Steine

Predigt über 1. Petrus 2,2-10¹

Urlaub in den Alpen: Auf einer Bank am Wegesrand mache ich Rast. Eine Gruppe kommt, verlässt den Weg und geht hinein in das felsige Gelände. Die Teilnehmer, vor allem Teilnehmerinnen, stellen sich im Kreis auf. Eine Dame, wohl ihre Führerin, beginnt zu sprechen: *Wir kommen hier zur Ruhe. Wir schauen uns um. Lassen wir die Natur auf uns wirken. Die Natur ist GOTT. GOTT ist die Natur. Alles ist lebendig. Auch die Steine und die Felsen. Danken wir den Steinen und den Felsen, dass wir hier sein dürfen und ihre Energie spüren und aufnehmen.*

Aha – dachte ich. Zur Ruhe kommen, die Natur auf sich wirken lassen, dankbar sein, neue Energie tanken, das tut gut. Das ist für mich Urlaub! Aber diese gute Frau scheint etwas zu verwechseln: Nämlich Schöpfung und Schöpfer. Die Schöpfung vergöttlichen und den Schöpfer vergessen: Diese uralte Form des Götzendienstes ist offensichtlich nach wie vor modern und aktuell. Sind Steine und Felsen lebendig? Sind das Personen, denen man danken kann? Steine sind tot! Toter geht's nicht. Oder? Naja... Die Physik lehrt uns inzwischen: die Übergänge zwischen toter und lebendiger Materie sind durchaus fließend! Alles ist tatsächlich viel wunderbarer als wir sehen oder ahnen.

Also was ist nun? Sind Steine tot oder lebendig? Petrus schreibt tatsächlich von einem *lebendigen Stein* und von *lebendigen Steinen*.² Das ist schon sehr komisch – oder? Oder könnte hierin die Erfüllung der Sehnsucht liegen, die Menschen zu Esoterikern und Götzendienern macht? Ob wir hier in GOTTES Wort das finden, was Menschen in GOTTES Schöpfung suchen? Das wahre Leben? Petrus, was schreibst du da?

Lebendige Steine. Das ist doch ein Widerspruch in sich selbst – oder? Offensichtlich sind ja damit Personen gemeint. Zuerst und zunächst **Christus**. ER wird als der „*lebendige Stein*“ bezeichnet. Das stößt auf Verwunderung und Widerspruch. Und genau das beschreibt ja Petrus auch: *Von Menschen verworfen, ein Stein, an dem man sich stößt, über den man stolpert, ein Fels des Ärgernisses, des „Skandals“, der zu Fall bringt.* Aber für andere, nämlich für die, die glauben, ist dieser Stein unendlich *kostbar*. Für sie ist er der *Eckstein*. Das heißt: Der Stein, der allem Grund und Halt und Richtung gibt. Der Stein, der alles zusammenhält.³ Tatsächlich ist Christus genau das! An anderen Stellen sagt die Bibel über IHN: *Durch IHN ist alles geschaffen. ER trägt alle Dinge, das ganze All durch das Wort Seiner Kraft.*⁴ D.h.: Alles, was es gibt, gibt es nur, weil Christus es gesagt hat. Und alles, was es gibt, gibt es nur so lange, wie ER es sagt. Wenn ER Sein lebendiges Wort⁵ zurückzieht, hören die Atome auf zu kreisen und alles fällt wieder ins Nichts zusammen. Tatsächlich steht die Person Jesus Christus hinter allem, was ist, sogar hinter jedem Stein!

Und dann ist von *lebendigen Steinen*, im Plural, die Rede. Damit sind *wir* gemeint – oder alle, die durch Christus neues Leben empfangen haben. Wer durch Jesus neues Leben empfangen hat, entspricht IHM in gewisser Weise, teilt vieles mit IHM, hat vieles mit IHM gemeinsam! Mehr, als man fassen kann oder wir bisher erfasst haben! Deswegen schreibt ja Petrus darüber. Aber vielleicht haben wir Mühe damit.

Man kann das alles so schnell verwechseln. Und vielleicht liegen uns die Verwechse-

¹ Predigttext für den 6. Sonntag nach Trinitatis, Reihe I (bis 2018 Reihe VI)

² V. 4 und 5. Der „lebendige Stein“ wird dann in V. 6-8 näher erläutert.

³ Das ist die Bedeutung die Bilder vom Grund- und Eckstein: Jes 28,16; Psalm 118,22

⁴ Joh 1,2; 1 Kor 8,6; Kol 1,16-17; **Hebr 1,2-3**

⁵ Rhema!

lungen näher als die Wahrheit. Man kann die Natur und GOTT verwechseln. Die Schöpfung mit dem Schöpfer. Man kann Jesus für tot halten, für vergangen und tot. Obwohl ER im höchsten Maße für alle Zeiten lebendig ist. Man kann den äußeren Tempel oder die äußere Kirche verwechseln mit dem Eigentlichen, was GOTT will und tut. Dann verwechselt man das Gefäß mit dem Inhalt. Man kann Gemeinde und Kirche für tot halten. Und die gibt es ja auch in toten Ausführungen! Umgekehrt halten wir manches für lebendig, was in GOTTES Augen tot ist: „*Du hast den Namen, dass du lebst, aber du bist tot*“, muss Jesus einmal einer Gemeinde sagen.⁶ Aber manches, was wir für tot halten, ist sehr lebendig!

Der lebendige Stein und die *lebendigen Steine*. Daran kann man Anstoß nehmen. So wie man in den Alpen über Felsbrocken stolpern kann und sich daran stoßen und zu Fall kommen. Und viele haben an Jesus als Christus Anstoß genommen – von Anfang an und bis heute. Dass es GOTT gibt oder eine höhere Macht geben könnte, darauf kann man sich noch relativ leicht einigen. Aber dieser Anspruch, mit dem Jesus gekommen ist und mit dem ER im Neuen Testament verkündigt wird – und von manchen heute noch – das ist anstößig. Muss man das nicht verwerfen und ablehnen? Genau das hat man mit Jesus getan und tut es bis heute.⁷

Jesus: Wegdiskutiert, eliminiert, verworfen, gekreuzigt, bis ER tot war wie ein Stein. So in ein Felsengrab gesperrt. Stein davor! Aber dann fand in dem steintoten Mann im Felsengrab diese Explosion des Lebens statt! Seitdem ist ER nicht mehr totzukriegen. Und alles, was mit IHM in Berührung kommt, wird lebendig, selbst wenn es tot wie Stein wäre.⁸ GOTT kann *aus Steinen Kinder erwecken*⁹ Und so ist Christus das und sind Christen das, was die Welt nicht fassen kann: *Lebendige Steine*.

Übrigens gibt es im Himmel nichts Totes. Dort lebt alles.¹⁰ Weil GOTT das Leben ist und in GOTT das Leben ist! Und in Jesus ganz genauso!¹¹ In Seiner Gegenwart kann alles nur lebendig sein.

Und davon möchte sich einiges schon auf der Erde zeigen – an uns und in uns und durch uns! *Kommt zu Jesus als zu dem lebendigen Stein*, schreibt Petrus. In dem Moment, wo wir das tun, springt Sein Leben auf uns über. Wir werden zu *lebendigen Steinen*. Und die Konsequenz daraus: *Lasst euch selbst als lebendige Steine zu einem geistlichen Haus aufbauen, zu einer heiligen Priesterschaft, die geistliche Opfer bringt*.¹²

⁶ Offb 3,1

⁷ Schwierig zu verstehen ist für uns der Zusatz des Petrus: *Sie stoßen sich, straukeln an ihm, weil sie nicht an das Wort glauben, wozu sie auch bestimmt (gesetzt) sind*.

Es sprengt den Rahmen dieser Predigt, darauf einzugehen. Hier nur so viel: Die Lehre von der „doppelten Prädestination“ (zum Heil und Unheil) der reformierten Kirche halte ich für überzogen. Sie wird für mich der Bibel insgesamt nicht gerecht. Wobei das Anliegen dieser Lehre unter den Aspekten der Macht und Ehre GOTTES nachvollziehbar ist. Klar ist zumindest: Kein Widerstand oder Unglaube kann GOTTES Heilsweg verhindern. Im Gegenteil: GOTT kommt auch dadurch zum Ziel. Und Seine Ehre wird dadurch nicht geringer, sondern eher größer. GOTTES Wege und Erlösung lösen immer auch Widerstand aus. Das sehen wir beim Pharao in Ägypten, das sehen wir bei Jesus. Und beim Wiederkommen des Herrn Jesus wird der Antichrist das 1. vorwegnehmen wollen mit seiner Person und es 2. zu verhindern suchen. Dennoch kam GOTT gerade auch durch den Pharao zum Ziel. Die Verstockung Israels öffnete die Tür für die Rettung der nichtjüdischen Völker. Und der Antichrist wird das Kommen von Jesus keineswegs verhindern. All das vergrößert nur GOTTES Ehre und wird Seine Macht umso klarer erweisen. Von daher sollte uns aller Widerstand gegen GOTT und Sein Tun nicht verwirren, sondern ermutigen. Mit Ehrfurcht dürfen und sollen wir an unserer Erwählung festhalten und mit demütigem Vertrauen sehr darauf achten, dass *wir* an GOTTES Wegen heute nicht Anstoß nehmen und daran scheitern.

⁸ Wenn das schon durch Elisas Gebeinen geschah, wie viel mehr durch Jesus! 2 Kön 13,21

⁹ Matth 3,10!

¹⁰ So berichten es übereinstimmend alle, die visionär oder auch in Nahtoderfahrungen (manche waren wohl auch schon hinter dem „Nahtod“) im Himmel waren bzw. dort Einblicke erhielten.

¹¹ Joh 5,26 u.a.

¹² NeÜ – bibel.heute. Wichtig ist im Urtext der Passiv: *Lasst euch aufbauen*. Die Lutherbibel (aktiv: *erbaut euch...*) ist hier falsch!

In den Alpen liegen tatsächlich viele, viele tote Steine. Man muss sehr darauf achten, dass man nicht darüber stolpert und fällt. Aber es gibt dort auch einige sehr feste und stabile Hütten und Häuser. Die bieten Schutz, Wärme und Versorgung. Sie bergen Leben in sich! Sie machen Leben möglich in dieser steinigen, kalten Umgebung! Und diese stabilen Hütten und Häuser sind genau aus den Steinen gebaut, die dort überall rumliegen: Jeder Stein anders hart, mit anderen Formen und Kanten – aber an der richtigen Stelle eingefügt! Genial!

Christen sind nicht nur gedacht als lose, tote Steine, die irgendwo rumliegen und darauf warten, dass sie mal beachtet, gestreichelt, beregnet und dann wieder getrocknet und gewärmt werden. Sondern es kommt darauf an, dass jeder lebendige Stein, jeder Christ, seinen speziellen Platz findet und sich dort einfügen lässt und einfügt – so wie GOTT das haben will. Dann entsteht ein Ort des Lebens. Dann entsteht ein lebendiges Haus! Ein Haus, in dem GOTT wohnt und geehrt wird und wirkt. In diesem Haus trägt ein Stein den anderen. Wie bei den Häusern aus Natursteinen im Hochgebirge. So trägt nun jeder lebendige Stein, jeder Christ, die anderen und wird von den anderen getragen.

Wir merken: Hier geht es nicht um Kirchgebäude. Sondern um Menschen, die durch Jesus lebendig wurden. Deshalb gehören sie nicht nur zu Jesus, sondern auch zueinander. Wer mit Christus in Berührung kommt, der wird nicht nur lebendig, für ewig lebendig. Sondern der wird eingefügt in einen geistlichen Bau, in einen geistlichen Tempel. Er sollte sich jedenfalls dort einfügen und einbauen lassen! Und so gehört er – mit seinen Kanten unverwechselbar – in einen viel größeren Zusammenhang. Er bildet mit anderen ein *geistliches Haus*. (Dazu schreibt Petrus noch viel mehr, aber das sprengt den Rahmen dieser Predigt.) Das geistliche Haus aus lebendigen Steinen beherbergt GOTTES Gegenwart. Und es verkündigt GOTTES Wohltaten, GOTTES Vortrefflichkeit, Vollkommenheit, Meisterschaft, Seinen Ruhm, Seine Schönheit und Stärke.¹³ Christen sind gewürdigt und angenommen und auserwählt und zusammengestellt, Anteil an GOTTES Leben zu haben und IHN und Sein Tun, Sein Leben und Wesen zu bezeugen.

In den Alpen liegen viele tote Steine, und je höher wir kommen, desto lebensfeindlicher wird es! Christen sind durch Christus zu lebendigen Steinen geworden, zusammengefügt, einander tragend, in sich GOTTES Leben bergend. Und je höher wir zu GOTT kommen, auf Seinen heiligen Berg sozusagen, desto lebendiger und lebensfreundlicher wird es. Da wird Leben immer wieder neu, hoffentlich auch in diesem Gottesdienst, auch dann im heiligen Abendmahl, das uns ebenfalls zusammenschließen will.

Viele suchen das erfüllte Leben in der Natur, in der Schöpfung, deren Teil sie sind. Sie suchen in der Einheit mit der Natur ihr Heil. Aber das eigentliche Leben gibt es nur bei dem Schöpfer, der die Natur ins Leben rief. Das eigentliche und ewige Leben gibt es in der Einheit mit dem Schöpfer. Jesus schenkt und ermöglicht das. Lass Dich von Jesus berühren – und du wirst lebendig, selbst wenn du dir tot wie ein Stein vorkommst. Und dann lass dich mit deinen Ecken und Kanten einfügen in dieses wunderbare, geniale geistliche Haus, in dem GOTT selbst in dieser Welt gegenwärtig sein will und auch du geborgen und geschützt bist.

Predigtlied: EG 264,1-3

¹³ So eine Auswahl der Bedeutungen des Wortes *aretē*, das sonst auch mit „Tugend“ übersetzt wird.

Gebet

GOTT, unser Vater im Himmel: Du bist das Leben
und in Dir ist das Leben – und in Jesus, Deinem Sohn.
Nichts bleibt tot in Deiner Gegenwart.
Danke, dass Du zum Leben erwählst!
Danke für das Vorrecht, zu Dir und Deinem Volk zu gehören!

Hilf uns, den Platz zu finden und einzunehmen,
den Du für uns vorbereitet hast
in Deinem geistlichen Tempel, in Deinem Leib, Deiner Gemeinde.
Lass uns nicht nur das Äußere sehen und halten,
sondern verstehen, was unsere innerste Berufung ist.
Zeig uns, was es heißt, vor Dir zu stehen.
Zeig uns, was es heißt, zueinander zu stehen,
zusammengefügt zu sein und einander zu tragen.
Zeig uns, was es heißt, in Vollmacht als Priester zu beten.
Zeig uns, was es heißt, Anteil an Deiner Liebe und Macht zu haben,
Deinen Willen zu empfangen und zu tun.
Zeig uns, wie wir anderen zum Segen werden können und sollen in Wort und Tat.
So bitten wir für Deine Gemeinde in unserem Ort,
dass sie durch Deinen Geist zusammengefügt
und ausgerüstet wird mit allem, was nötig ist, damit sie für Dich wirksam sein kann.

Wir klagen Dir die Tendenz bei uns selbst und in unserer Kirche,
mehr in Steine zu investieren als in Menschen,
das Äußere aufrechtzuerhalten,
statt nach dem inneren Leben zu suchen und es zu fördern und zu bewahren.
Schenke Du einen Perspektivwechsel und geistliche Erneuerung.
Erwecke Deine Kirche zu neuem Leben und fange bei uns an.
Vollende Deine Gemeinde weltweit.
Und erfülle Deine Verheißungen an Deinem ersterwählten Volk Israel,
an dessen Segnungen und Verheißungen¹⁴ wir Anteil haben dürfen.

¹⁴ Petrus zitiert in 1. Petr 2,9 nur Ex 19,5-6 und erweitert es auf die Gemeinde.